

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	1973
Projekttitel	Feelok 2015
Projektträger/in	Styria vitalis
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	1.5.2011–30.4.2015, 48 Monate
Schwerpunktzielgruppe/n	12–18jährige Jugendliche und PädagogInnen
Erreichte Zielgruppengröße	Mind. 300.000
Zentrale Kooperationspartner/innen	Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX, Dr. Oliver Padlina Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Hauptverband der Sozialversicherungsträger Fachstelle für Suchtprävention Fachstelle für Suchtprävention Kinder- und Jugendanwaltschaft Oberösterreich AVOS – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Kontakt & Co Suchtprävention Jugendrotkreuz SUPRO – Werkstatt für Suchtprophylaxe Institut für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH Landesstelle Suchtprävention AK Steiermark – Abt. Lehrlings- u. Jugendschutz

	<p>LOGO Fit Sport Austria GmbH VIVID- Fachstelle für Suchtprävention kontakt + co - Suchtprävention Jugendrotkreuz Friedensbüro Graz WEIL - Weiter im Leben Frauengesundheitszentrum Graz Aids-Hilfe Graz I(i)ebenslust Frauenservice, SXA-Info Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark Hazissa - Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt Courage GIVE - Servicestelle für Gesundheitsbildung b.a.s. steirische gesellschaft für suchtfraagen</p>
Autoren/Autorinnen	<p>Christina Kelz Inge Zelinka-Roitner</p>
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	<p>christina.kelz@styriavitalis.at inge.zelinka-roitner@styriavitalis.at</p>
Weblink/Homepage	<p>www.feel-ok.at www.styriavitalis.at</p>
Datum	<p>30.07.2015</p>

1. Kurzzusammenfassung

Feel ok kommt aus dem Englischen und bedeutet "sich gut fühlen". Das Ziel der Website ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden Jugendlicher (Zielgruppe 12–18-jährige, PädagogInnen, ExpertInnen in der außerschulischen Jugendarbeit) zu fördern, sowie risikoreichem Verhalten und Suchtmittelkonsum vorzubeugen. Außerdem sollen Jugendliche im Bereich Gesundheitskompetenz geschult werden: mit Hilfe der Beratungsstellendatenbank können sie sich in kritischen Situationen an die entsprechenden Beratungsstellen wenden. Die Tipps und Anregungen in den einzelnen Beiträgen werden von qualitätsgesicherten ExpertInnen erstellt und können in problematischen Situationen hilfreich sein oder auch z.B. zur Vorbereitung auf Arztgespräche genützt werden. Die Website kann individuell genutzt werden, eignet sich jedoch auch hervorragend für den Einsatz in der Schule oder in Jugendeinrichtungen – sie ist gratis verfügbar und einfach handzuhaben. feel-ok.at behandelt mittlerweile 12 Themen, die direkt oder auch indirekt die Gesundheit beeinflussen:

- Alkohol
- Beruf
- Cannabis
- Rauchen
- Bewegung
- Ernährung
- Gewicht & Essstörungen
- Gewalt
- Suizidalität
- Liebe & Sexualität
- Selbstvertrauen
- Stress

Die Themen werden ständig erweitert. Aktuell werde die Themen Webprofi, Glücksspiel und Lärm neu erarbeitet. Die Website wurde ursprünglich an der Universität Zürich entwickelt, seit 2004 koordiniert Styria vitalis die Implementierung von feel-ok in Österreich. Dazu werden regelmäßig Patronatspartner für die inhaltlich Überarbeitung der Schweizer Inhalte für Österreich akquiriert, sowie Bundeslandspartner gefunden, die die Verbreitung der Website in den Bundesländern vorantreiben. Außerdem wurden Kooperationen mit den Schulservicestellen der Gebietskrankenkassen, mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger, der Pädagogischen Hochschule, etc. eingegangen. Einzelne Schulungs-Workshops werden mit PädagogInnen und sonstigen MultiplikatorInnen (Schulärzten, etc.) abgehalten, damit diese feel-ok in der Arbeit mit Jugendlichen einsetzen können. Dadurch und durch Medienarbeit konnten die Zugriffszahlen der Website über die 4 Jahre hinweg deutlich gesteigert werden. Zusätzlich wurde die Subseite INFO_SUCHE implementiert, über welche Jugendliche und MultiplikatorInnen Beratungsangebote in ihrer Nähe finden können.

2. Projektkonzept

www.feelok.at ist ein internetbasiertes, multithematisches ExpertInnensystem, das als www.feelok.ch auf der Grundlage von wissenschaftlichen Kenntnissen vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich unter der Leitung von Dr. Oliver Padlina, MPH entwickelt wurde. Seit Ende 2009 ist die Trägerschaft zur Schweizer Gesundheitsstiftung RADIX gewechselt.

www.feelok.at besteht seit 2004 als österreichische Domain und wird von Styria vitalis betreut. Weiters gibt es seit 2010 auch eine deutsche Koordinationsstelle, nämlich den Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation.

Arbeit zu gesundheitsbezogenen Themenbereichen mit SchülerInnen wird in Schulen oftmals in Form von Gestaltung einzelner Unterrichtsstunden oder auch in Form von Projekten durchgeführt. Dass nach einer Bestandsaufnahme von Künzel-Böhmer et al. (1993, zitiert nach Kolip, 1999) derzeitige schulische Maßnahmen selten den Kriterien qualitativvoller Präventions- bzw. Gesundheitsförderungsinterventionen entsprechen, liegt nach Kolip (1999) daran, dass vorhandene Programme schwer in den Unterrichtsalltag integrierbar sind und LehrerInnen häufig auf "handgestrickte" Maßnahmen zurückgreifen, die weniger zeitaufwändig sind und sich leichter organisieren lassen. Man kann jedoch nicht grundsätzlich davon ausgehen, dass PädagogInnen das notwendige Know-how haben, was präventive bzw. gesundheitsfördernde Interventionen betrifft. Im Internet stehen derzeit viele unterschiedliche Websites in unterschiedlicher Qualität zur Verfügung, was die Wahl von qualitativ hochwertigen unabhängigen Seiten nicht gerade einfach macht.

Das Bedürfnis der Schulen nach gut in den Schulalltag integrierbaren und wirkungsvollen Interventionsmaßnahmen ist groß und feelok ist hier bestens geeignet, dieses zu befriedigen.

In der Schweiz sind, wie auch in Österreich, zahlreiche Partner an der Homepage beteiligt. Einerseits Geldgeber, die die Seite überhaupt ermöglichen, aber auch inhaltliche Partner mit Patronatsfunktion, die die einzelnen Programme mit zielgruppengerechten und wissenschaftlich fundierten Inhalten versorgen. Außerdem gibt es Partner, die die Homepage an die Zielgruppe herantragen, nämlich die Partner für die Implementierung von feelok in den Bundesländern bzw. in der Schweiz auch Partner mit anderer (z.B. beratender) Funktion.

Die Homepage richtet sich derzeit an 12-18-jährige Mädchen und Burschen sowie mit den zahlreichen Unterrichts- bzw. Arbeitsmaterialien an PädagogInnen und andere MultiplikatorInnen wie z.B. Jugend- und SozialarbeiterInnen.

3. Projektdurchführung

a) Koordination von feelok-Österreich

Seit 2004 koordiniert Styria vitalis die Implementierung von feel-ok in Österreich. Das aktuelle Projekt gewährleistet die Möglichkeit, dass Österreich weiterhin an den Weiterentwicklungen von feel-ok Schweiz partizipieren kann und konkrete Maßnahmen für die Steiermark umsetzen kann. Die Koordinationstätigkeiten unterteilen sich in folgende Hauptaufgaben:

1. Kommunikation mit feel-ok Schweiz: Wir sind in ständigem (mindestens 2 Emails pro Woche) Austausch mit Dr. Oliver Padlina, der die Koordination von feel-ok in der Schweiz macht. In diesem, letzten Berichtszeitraum war Dr. Padlina außerdem bei uns zur Einschulung in das System der neuen Beratungsstellendatenbank INFO-SUCHE.
2. Kommunikation mit den Bundeslandpartnern: schriftliche und telefonische Kommunikation über Neuerungen zu feel-ok erfolgen laufend. Des Weiteren werden Anfragen von den Bundeslandpartnern immer zeitnah bearbeitet und Informationen über die Umsetzung von feel-ok Maßnahmen (Schulungsworkshops, etc.) in regelmäßigen Abständen von den Bundeslandpartnern eingeholt. Es besteht für die Bundeslandpartner die Möglichkeit Maßnahmen, die sie getätigt haben online (unter <http://www.feelv6.at/implementierung/listeMassnahmen.asp>) zu dokumentieren.
3. Kommunikation mit bestehenden Patronatspartnern und Akquise von neuen Patronatspartnern: auch Patronatspartner werden laufend über Änderungen zu feel-ok informiert. Außerdem wurden im Berichtszeitraum Kooperationen mit neuen Patronatspartnern für die Themen „Jobsuche, du kannst“ (LOGO JUGEND.INFO), „Transgender“ (COURAGE) und „Glücksspielsucht“ (b.a.s. [betrifft abhängigkeit und sucht] Steirische Gesellschaft für Suchtfragen) eingegangen. Im Zuge der Umstellung auf die neue Website-Version 8 war eine Einschulung auf die Handhabung dieser Version aller Patronatspartner notwendig. Sechs solcher Schulungen fanden im Berichtszeitraum statt. Diese wurden vor Ort bei den Patronatspartnern gemacht, da die Schulung am eigenen PC für die spätere selbst-

ständige Arbeit am sinnvollsten ist. Dabei wurde den Organisationen das genaue Vorgehen bei der Überarbeitung der Inhalte und die Überführung dieser in das Content Management System der neuen Version 8 erklärt, was pro Schulung ca. 2h in Anspruch nahm.

4. Öffentlichkeitsarbeit: Neben den Plakaten und Flyern (vgl. Meilenstein 5 unter Pkt. 1), die österreichweit verteilt wurden, bewirbt Styria vitalis feel-ok über hausinterne Newsletter (Gesunde Gemeinde, Gesunde Schule/Landesberufsschule), sowie über Außentermine von MitarbeiterInnen im Setting Gemeinde und Schule. Presseberichte und Artikel wurden in einschlägigen Medien veröffentlicht. Außerdem wurden Verlinkungen von verschiedensten, relevanten Websites gesetzt.

b) Implementierung von feelok in der Steiermark und Österreich

Diese erfolgt zum Großteil über den Aufbau von Kooperationen mit Institutionen, die in der Arbeit mit Jugendlichen verankert sind sowie über die Ausbildung von AnwenderInnen, sprich PädagogInnen, die Jugendliche zur Arbeit mit feel-ok anleiten können. Dieser Bereich wurde in diesem Jahr auf die direkte Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen des Projektes Gesunde BMHS zu bestimmten Themen erweitert.

1. Aufbau von Kooperationen

Abgesehen von der Kooperation mit den Service Stellen Schule (vgl. Meilenstein 3 unter Punkt 1), konnte der Hauptverband der Sozialversicherungsträger als Kooperationspartner für 2 weiterführende Projekte mit feel-ok Bezug gewonnen werden. So wurde über den HVB einerseits eine Finanzierung für die technische Implementierung der INFO-SUCHE (die neuer Beratungsstellendatenbank) als auch für die Erweiterung von feel-ok auf den Bereich LehrerInnengesundheit (online ab 2016) aufgestellt. Außerdem wird feel-ok, wie bereits unter Meilenstein 3 erwähnt, voraussichtlich Teil der Jugenduntersuchung ab frühestens 2016.

Weitere Kooperationen wurden mit dem Österreichischen Jugendportal, dem Jugendministerium aufgebaut, den Regionalstellen Jugendmanagement des Landes Steiermark

2. Ausbildung von AnwenderInnen:

Die Website und ihre Inhalte wurden in mehreren Schulungen PädagogInnen, MultiplikatorInnen und Jugendlichen direkt an Schulen vorgestellt. Diese Schulungen bestanden jeweils aus einem theoretischem Input und einer Praxiseinheit, während derer die TeilnehmerInnen die Website selbst ausprobieren konnten (vergleiche Meilenstein 5 unter Punkt 1).

3. Wartung der Beratungsstellendatenbank

Die Beratungsstellendatenbank wurde im letzten Berichtszeitraum komplett ersetzt durch die neue, zeitgemäße INFO-SUCHE ersetzt (vergleiche Meilenstein 6 unter Punkt 1).

c) Finden von Patronatspartnern

Im Berichtszeitraum lag ein Fokus unserer Arbeit die Gewinnung neuer Patronatsinstitutionen. Dazu wurden zahlreiche Kooperationsgespräche mit potenziellen Patronatsinstitutionen geführt und mit Ende April 2015 konnten alle Themen fix vergeben werden.

- Alkohol: VIVID
- Beruf:
 - o Module „Den richtigen Beruf finden“ und „Ich und mein Beruf“: Arbeiterkammer Steiermark, Abteilung Lehrlingsschutz
 - o Modul „Jobsuche, du kannst“: Logo.Info.Jugend
- Cannabis: kontakt + co
- Ernährung: Styria vitalis

- Rauchen: VIVID
- Liebe & Sexualität:
 - o Module „Der weibliche Körper und die Lust“ und „Verhütung, Schwangerschaft, Menstruation“: Frauengesundheitszentrum Graz
 - o Modul „HIV/Aids und übertragbare Krankheiten“: Steirische Aidshilfe
 - o Modul „Pornografie & Prostitution“: Frauenservice, SXA-Info
 - o Module „Sexualität erleben“, „Sexuelle Orientierung“, „Der Körper verändert sich“: I(i)ebenslust
 - o Modul: „Der männliche Körper und die Lust“: Männerberatung Graz
 - o Modul: „Sexuelle Gewalt“: Hazissa
 - o Modul: „Transgender“: Courage Beratungsstellen
- Sport & Bewegung: Fit Sport Austria GmbH
- Stress: give –Servicestelle für Gesundheitsbildung
- Selbstwert und Selbstvertrauen: Styria vitalis
- Suizidalität: WEIL– Weiter im Leben
- Mein Gewicht: Frauengesundheitszentrum Graz
- Gewalt: Friedenbüro Graz
- Glücksspiel: b.a.s. [betrifft abhängigkeit steiermark] Steirische Gesellschaft für Suchtfragen

Mit allen genannten Patronatsinstitutionen wurden Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Die Patronatsinstitutionen kümmern sich um die Adaption der Schweizer Inhalte von www.feel-ok.ch für www.feel-ok.at (das inkludiert bspw. die Anpassung sprachlicher Unterschiede, Korrektur von Gesetzen, Anlaufstellen, etc.) und übernehmen somit die Verantwortung für die jeweiligen Bereiche. Einmal pro Jahre erhalten alle Patronatsinstitutionen eine Erinnerungsemail von Styria vitalis um die Inhalte auf ihre Aktualität hin zu überprüfen.

Die Zusammenarbeit mit den Partnern funktioniert sehr gut und anhand der NutzerInnenzahlen (Zuwachs im 1. Quartal 2014 um 37% im Vergleich zum 1. Quartal 2013) der Website ist erkennbar, dass die Aktivitäten in die richtige Richtung gehen. Auch von den persönlichen Gesprächen mit den Partnern und den positiven Feedbacks bei Veranstaltungen ist abzuleiten, dass die Inhalte des Projektes durchaus als sinnvoll erkannt werden und die Kooperationen im Projekt in der aktuellen Form funktionieren.

4. Evaluationskonzept

Zur Evaluation des Projekts wurden in der Schweiz bereits zahlreiche wissenschaftliche Begleitstudien durchgeführt, welche direkt über die Homepage von feel-ok.at eingesehen werden können. Hervorzuheben sind z.B. die Ergebnisse der Studie „Änderung des Rauchverhaltens nach der Verwendung des Rauchprogramms“, die auf eine direkt präventive Wirkung des Rauchprogramms von feel-ok hinweisen.

Im Rahmen der MultiplikatorInnenschulung wurde regelmäßig über den Fortschritt des Projektes in den einzelnen Bundesländern reflektiert und bei der Anpassung der Website-Inhalte für Österreich werden zumindest 3 Feedbackschleifen gegangen, bevor diese online gehen, wodurch eine hohe Qualität erreicht werden kann.

Die Nutzung der Website wird außerdem durch Besucherzählungen mittels Google-Analytics bzw. iWay sehr genau protokolliert und auch evaluiert.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Die Nachhaltigkeit der Anwendung von feel-ok wird u.a. durch die Ausbildung von MultiplikatorInnen, die feel-ok an die Zielgruppe PädagogInnen kommunizieren, gewährleistet. Die MultiplikatorInnen sind ExpertInnen in der außerschulischen Jugendarbeit oder aber auch ExpertInnen in der Gesundheitsförderung, die mit Schulen zusammenarbeiten und die von der feel-ok-Partnerorganisation in den Bundesländern beauftragt sind, an dieser Ausbildung teilzunehmen. Diese Ausbildungen wurden bis dato direkt von Oliver Padlina durchgeführt und alle zwei Jahre angeboten. Seit 2004 wurden vier Schulungen für MultiplikatorInnen durchgeführt. Insgesamt sind 60 Personen aus neun Bundesländern dazu befähigt, die Website feel-ok LehrerInnen und/oder JugendbetreuerInnen vorzustellen und Anwendungsmöglichkeiten zu vermitteln. Die letzte MultiplikatorInnenschulung fand im Dezember 2013 statt.

Über die Vernetzung von Styria vitalis mit Schulen, aber auch mit Institutionen, welche in der Suchtprävention und der schulischen Gesundheitsförderung tätig sind, kann feel-ok von vielen Personen im Gesundheitsförderungsbereich als Werkzeug und niederschwelliges Angebot genutzt werden, denn feel-ok.at steht UserInnen frei im Internet zur Verfügung. Weiters werden über feel-ok.at Unterstützungstools für LehrerInnen und MultiplikatorInnen für die Arbeit zu gesundheitsrelevanten Themen in der Schule zur Verfügung gestellt bzw. Unterstützung für settingorientierte Arbeit geboten. Auf der Subsite für Lehrpersonen und MultiplikatorInnen können fertig ausgearbeitete Arbeitsblätter zu den einzelnen Themen z.B. für Projekt- und Gruppenarbeiten, Diskussionen oder die Unterrichtsgestaltung heruntergeladen, ggf. adaptiert und verwendet werden.

Die Verlinkungen mit anderen Websites sind sicher auch ein Faktor für die Nachhaltigkeit im Sinne eines stetigen Zuwachses von Zugriffszahlen.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Website eher ein Tool für den angeleiteten pädagogischen Kontext ist. Auch wurde die Strategie bisher so gewählt, dass MultiplikatorInnen (PädagogInnen, SchulpsychologInnen, Schulärzte) gewonnen wurden, um die Website einzusetzen und zu verbreiten. Die direkte Ansprache von Jugendlichen soll nun verstärkt durch die Einbindung Jugendlicher (HLW Krieglach) in die Marketingstrategie zur Verbreitung von feel-ok erreicht werden. Die Verlinkungen mit anderen Websites sollen ausgebaut werden. Das Abhalten von Workshops in Schulen sowohl für PädagogInnen als auch für SchülerInnen ist sicher ein Faktor, mit dem die Einbindung und Erreichung der Zielgruppe in Zukunft leichter möglich wird. Auch die ausgeweiteten Verlinkungen auf dem Jugendportal und anderen Websites tragen sicher zur Erreichung der Zielgruppe bei (ca. 10% der Gesamtzugriffe im Jahr 2014 im Vergleich zu 5% im Jahr 2013). Schließlich sind die Aussendungen über entsprechende Medien wie Kleine Zeitung, Zeitung Schule, diverse Newsletter ebenso förderlich, wobei die Quote, die dadurch erreicht und animiert wird, die Website aufzusuchen, nicht abgeschätzt werden kann.